

Schimmelpilzspürhunde sind gute und interessante Helfer

Im Jahr 2003 habe ich mit der Qualifizierung zum Baubiologischen Messtechniker begonnen. Dazu gehört bekanntlich auch die Problematik der Schimmelpilze in Räumen. Wenn man Schimmelpilze in Räumen sieht, braucht man nicht unbedingt noch Laboruntersuchungen oder Spürhunde. Mit der Beseitigung und Sanierung kann sofort begonnen werden, denn Schimmelpilze dürfen in Räumen nicht wachsen, sich nicht vermehren.

Unseren modernen Bauweisen, insbesondere die Käseglockenbauweisen, sind leider Grundlagen für eine Schimmelpilzbildung.

Und, wenn Wasserschäden nicht richtig saniert werden, kann es z.B. an Rückseiten von Gipskarton Schimmelpilze geben, die man nicht sieht, aber negative Wirkung auf den Organismus haben können.

Nicht sichtbaren Schimmel suchen und finden, ist immer eine wertvolle Leistung.

Dafür habe ich meine Border Collie Hündin Amelie in der Hundeschule Greh zu meiner vierbeinigen Kollegin qualifiziert.

Das war sehr schön und angenehm. Besonders wichtig war auch die sehr kompetente Leiterin der Hundeschule. Denn kleine und vor allem dauernde Fehler während der Ausbildung, brauchen wieder Zeit für Korrekturen. Und was während der Ausbildung nicht sehr genau gemacht wird, kann in der kommenden Praxis zu entsprechenden Ungenauigkeiten führen.

Begonnen wurde mit einer Schimmelpilzprobe in einem Glas. Diese Probe war ein Röllchen (was Zahnärzte als Einlage verwenden). Schimmel war kaum zu erkennen. So wenig reicht, um einen Geruch zu erzeugen, den der Hund aufspürt.

Zu Beginn wurde das offene Glas in passender Höhe gehalten und wenn die Spürnase an der Öffnung war, wurde gelobt. Als das sicher klappte, wurde das Glas ein Stück weggehalten und später auf den Boden gestellt und dann auch ein paar Meter entfernt abgestellt. Mit dem eingeführten Kommando „Schimmel“ war die Nase wieder dran, es wurde gelobt und es gab ein Leckerli.

Nach diesem ersten Übungsblock habe ich das zu Hause mit Amelie weiter geübt. Ein Border Collie lernt sehr schnell und ist auch sehr willig zu arbeiten, zu helfen. Außerdem sind sie sehr selbstständig.

Ich hatte solche Röllchen in verschiedene Schimmelpilzgattungen / -arten gelegt und etwas darin gerollt. Zu sehen war an den Röllchen wenig, aber es reichte für das Suchen. Die Proben kamen dann in Gläschen und Fläschchen, die ich dann auch versteckte.

Nach dem ich „Schimmel“ sagte, kam Amelie in den Raum und suchte. Beim Suchen hatte sie immer Freude und wenn sie die Probe fand, freute ich mich, lobte sie sofort und gab ein Leckerli. Und das war ein Fehler, den ich im zweiten Übungsblock korrigieren musste.

Das Finden und dann ruck zuck, wo ist mein Leckerli konnte so nicht weiter gemacht werden. In der Praxis muss der Hund eine Weile verweisen, damit man dann auch sicher ist, da kann Schimmel sein. Hinzu kommt, dass man ja auch nicht jede Sekunde hinschaut oder den Hund in jedem Bereich sieht.

Dieses ruck zuck abzugewöhnen, war nicht einfach. Am dritten Tag hatten wir eine Lösung. Sie wurde daran gewöhnt ca. 10 Sekunden oder auch länger zu verweisen. Beim Suchen höre ich das Luft in die Nase ziehen sehr deutlich und wenn die Probe gefunden ist, nichts mehr. Stilles Stehen und mit der Nase an, oder in Richtung der Probe ist dann das verweisen.

Im Laufe der weiteren Übungen habe ich weitere Proben angelegt. Als Nährböden Gipskarton, Polystyrol, Holz ... und alles mit verschiedenen Schimmelpilzgattungen / -arten. Jede Probe hat einen etwas anderen Geruch und der Hund muss möglichst viele Gerüche kennen. Man kann jedoch nicht ausschließen, dass ein Hund mal etwas nicht anzeigt. Deswegen ist die Vielfalt an Gerüchen beim Üben wichtig.

Kaum nachvollziehbar und gigantisch ist das Finden und Verweisen sehr geringer Geruchsquellen. Ich hatte im Schrankraum drei Fläschchen (mit verschiedenen Proben) unter den Schrank versteckt. Die Kappen hatte ich so auf das daneben befindliche Schränkchen gelegt, dass Amelie sie auch nicht sehen konnte. Zuerst hat sie jedoch auf die kleinen Kappen verwiesen, an deren Innenseite sich nur etwas Geruch von der Probe angesammelt hatte. Danach habe ich die Kappen nach hinten verschoben und wieder Schimmel gesagt. Dann fand sie den Geruch unter dem Schrank und verwies geduldig.



Amelie verweist zuerst auf die Kappen der Probefläschchen



Amelie verweist dann auf die Proben unter dem Schrank

Zu beachten sind auch Luftströmungen. Zu Beginn des zweiten Übungsblockes hatte ich Amelies Können vorgeführt. Eine Probe hatte ich am Boden unter einem Schränkchen versteckt. Sie zeigte aber nicht am Boden sondern sicher in Höhe der Platte an. Wie kann das sein? Über und etwas neben dem Schränkchen war eine Strahlungswärmeplatte. Die Platte war warm und somit wurde auch an der Platte Luft erwärmt. Die erwärmte Luft strömte nach oben und zog somit kältere Luft von unten mit ab. Damit stieg auch der Geruch aus der Probe nach oben.

In einem Raum mit einer Fussbodenheizung wurde auch klar, dass an der Wand Luft nach unten strömt. Die Probe stand in ca. 1,3 m Höhe. Amelie verwies in Höhe ihres Kopfes in den Spalt zwischen dem Schrank und der Wand.

Das Suchen von Proben bis ca. 1,5 m Höhe gelingt schon, allerdings ist das schwerer als unten und auch eine Frage des Gewöhnens. Deswegen stelle ich jetzt Amelie auch auf z.B. Tische, damit sie sich erst mal daran und später an das Suchen in solchen Höhen gewöhnt.

Einsätze in Wohnungen oder Büroräumen sind für jeden Hund sehr anstrengend. Es sind Pausen notwendig und nur zwei bis drei Einsätze pro Woche möglich. Außerdem muss mit den Kunden der Einsatz vorher besprochen und entsprechend vorbereitet werden.

Abschließend möchte ich noch darauf hinweisen, dass so eine Ausbildung aufwendig ist und auch ständig weiter geübt werden muss. Das muss beim Bewerten eines Einsatzpreises mit beachtet werden.

Vorteilhaft ist es, wenn der Hundeführer auch Sachverstand über Feuchte- und Schimmelpilzschäden hat. Das senkt den Aufwand und das kann ich nun mit Amelie anbieten.

Über einen Fall in einem Schulraum, in dem ich Probenahmen mit einem ungewöhnlichen, aber interessanten Ergebniss durchgeführt hatte und ich später noch mal mit Amelie war, werden ich einen weiteren Artikel schreiben.

Michael Aurich
Bausachverständigenbüro
Baubiologe
www.baubiologik-aurich.de
Tel.: 0371-2801539